

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung

Lagebericht vom Donnerstag, den 14. 1. 1965, 8.30 Uhr:

Mit stürmischen Winden aus Süd steigt die Nullgradgrenze untertags bis ca. 1600 m an. Über der Waldgrenze kann der Wind daher neue Verwehungen bilden. In Kammlagen bilden sich besonders an nordseitigen Hängen Tribschneeansammlungen. Die Schneebrettgefahr bleibt damit in allen Hangrichtungen akut. Bei Schitouren ist höchste Vorsicht geboten. Nordgerichtete Hänge sind zu meiden. Da Selbstauslösung größerer Lawinen zur Zeit nur in Einzelfällen möglich ist, bleibt auch für die Straßen hochgelegener Seitentäler die Lawinengefahr gering.

Lagebericht für den Bereich Kaunertal vom 14. 1. 1965, 7.30 Uhr:

Mit stürmischen Winden aus Süd steigt die Nullgradgrenze untertags bis ca. 1600 m an. In Kammlagen sind daher neue Verwehungen zu erwarten, die besonders nordseitig Tribschneeansammlungen schaffen. Die Schneebrettgefahr bleibt in allen Hangrichtungen akut. Bei Schitouren ist höchste Vorsicht geboten. Da eine Durchfeuchtung der Schneedecke nicht zu erwarten ist, ist keine Selbstauslösung größerer Lawinen zu erwarten. Für Baustellen und Straßen besteht zur Zeit keine Gefahr. Laut Wetterwarte ist in den Abendstunden mit Nachlassen des Föhns Bewölkungszunahme und geringen Niederschlägen zu rechnen.

Lagebericht für den Bereich Felbertauern vom 14. 1. 1965, 8.30 Uhr:

Stürmische Winde aus Süd lassen die Nullgradgrenze untertags bis ca. 1600 m ansteigen. Laut Wetterwarte ist gegen Abend mit Nachlassen des Föhns Bewölkungszunahme und geringen Niederschlägen zu rechnen. In Kammlagen ist durch die verhältnismäßig niedrigen Temperaturen und den starken Winden mit neuen Verwehungen zu rechnen. Die Schneebrettgefahr bleibt in allen Hangrichtungen akut. Nordgerichtete Hänge ~~wartax~~ sind bei Schitouren zu meiden. Selbstauslösung größerer Lawinen ist nur in Einzelfällen möglich. Da die meisten Lawinenhänge im Bereich Felbertauern bereits entladen sind, besteht für Baustellen und Straßen keine Gefahr.